

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg

Kanter, Erhard Waldemar

Berlin, 1911

Vorwort

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-5241



Vorwort

In einer mißmutigen Stunde hat Aeneas Silvius von den Fürsten seiner Zeit gesagt: „Wenn sie lieber Pferde und Hunde haben wollen, als Dichter, werden sie auch ruhmlos wie Pferde und Hunde hinsterven.“

Die Geschichte dieser Zeit und dieser Fürsten blieb, gleich als wenn dieser Fluch gewirkt hätte, lange terra incognita. Erst die zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts hat den Bann gebrochen. In dem bisher unwegsamem Gelände hat die Schilderung der Geschichte des deutschen Reiches, einzelner deutscher Staaten und manche fleißige Arbeit breite Wege gebahnt.

Kaiser Friedrich IV., Aeneas Silvius, Ludwig der Reiche, Georg Podiebrad, Friedrich der Siegreiche, Diether von Pfenburg fanden ihre Biographen.

Fast alle Historiker, die sich mit dieser Zeit beschäftigt haben, nennen als ihren bedeutendsten Fürsten den Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

„Solange ich lebe habe ich stets gehört, Euer Gnaden sei der abenteuerlichste Fürst unter allen die jetzt leben,“ so schrieb der Ritter Hans Schönsteiner dem Markgrafen. Geschichte und Sage hat dieses Fürsten Taten und Streiche im Gedenden des deutschen Volkes nie in Vergessenheit geraten lassen.

Selbst wenn Albrecht nicht der Ahnherr deutscher Kaiser, nicht „der würdige Stammvater des kriegerischen brandenburgischen Hauses“ wäre, wie Ranke ihn nennt, so bliebe doch die Lebensbeschreibung dieses nie verzagten frohgemuten Fürsten eine lockende Aufgabe.

Es ist vielleicht kein Zufall, daß im Jahre 1815 als Preußens Truppen nach siegreicher Schlacht heimkehrten, als Görres mit flammenden Worten zum Zeichen deutschen Machtbewußtseins den Fertigbau des Kölner Domes forderte, auch zum ersten Male eine Biographie des Markgrafen Albrecht Achilles angeregt wurde, (Journal für Deutschland 1815).

Seit Ranke dann diese Lebensbeschreibung als notwendig gefordert hat, ist das Verlangen nicht mehr verstummt; als Letzter hat es Adolf Bachmann in der Einleitung zu seiner deutschen Reichsgeschichte gestellt.

Treffliche Männer haben vor mir das Werk in Angriff genommen.

Ich nenne nur Böhm, Burkhart und Bayer.

Tod, Krankheit und Arbeitsüberhäufung hat die Meisten gezwungen, nach den ersten Vorarbeiten auf eine Fortführung des Werkes zu verzichten.

Briebatsch hat durch die Herausgabe der politischen Korrespondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles das gesamte Material für die Zeit von 1470—1486 in trefflicher Weise zusammengetragen und es in seiner Einleitung zu dem Werke in „knapper Form“ verwertet.

Was der Chronist Unrest von Kaiser Friedrich sagt, das gilt auch für Markgraf Albrecht „Wer des Leben schreiben will, der muß unverdrossen sein, wann zu seinen Zeiten groß Sach geschehen findt“.

Fast zweitausend Seiten füllt die Korrespondenz der kurzen Kurfürstenzeit, es läßt sich ermessen, welches gewaltige Material für die lange Markgrafenzzeit (1440—1470) sich in den Archiven gehäuft hat.

Wenn es mir, wie ich hoffe, gelungen ist, von dem größten Teile dieses Materials Kenntniss zu nehmen, so verdanke ich das vor allem der Förderung der Archiv- und Bibliothekverwaltungen.

Wollte ich einzelne Namen hervorheben, so hieße das gegen andere ungerecht sein. So danke ich nochmals herzlich allen Archiv- und Bibliotheksbeamten, die sich für mich bemüht haben.

Nützliche Hinweise für meine Arbeit empfing ich von Herrn Archivdirektor Dr. Burkhardt, Weimar, Archivrat Dr. Schuster, Berlin, Prof. Dr. Herre, München. Auch ihnen sage ich meinen Dank.

Material fand ich

Städte:	Archive:	in der Arbeit genannt:
Augsburg	Stadt-Archiv	Augsburg. St. A.
Bamberg	Kgl. Kreis-Archiv	Bamberger Kr. A.
Berlin	Kgl. Geheimes Staats-Archiv	Berliner St. A.
	Kgl. Haus-Archiv	Berliner Haus A.
	Kgl. Bibliothek	
Breslau	Kgl. Staats-Archiv	Breslauer St. A.
	Kgl. Universitätsbibliothek	
Coblenz	Kgl. Staatsarchiv	Coblenzer St. A.
Dresden	Kgl. sächsisches Haupt- und Staatsarchiv	Dresdener St. A.
Eger	Stadt-Archiv	Eger St. A.
Frankfurt a. M.	Stadt-Archiv	Frankfurt. St. A.
Innsbruck	K. K. Statthalterei-Archiv	
Karlsruhe	Großherzoglich-badisches General-Landesarchiv	Karlsruhers Landesarchiv
Köln	Historisches Archiv	
Luzern	Staats-Archiv	
München	Kgl. Bayer. Allgem. Reichsarchiv	K. B. Reichsarchiv
	Kgl. Bayer. Geheim. Staatsarchiv	Bayer. Staats-Archiv
	Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek	Münchener Hof-bibliothek
	Kgl. Historische Kommission	
Nördlingen	Stadt-Archiv	Nördlinger St. A.
Nürnberg	Kgl. Kreisarchiv	Nürnberg. Kr. A.
	Archiv des germanischen Museums	
Oedenburg i. Ung.	Stadtarchiv	
Prag	Landesarchiv des Königreiches Böhmen	

Städte:	Archive:	in der Arbeit genannt:
Rothenburg Schwerin	Stadtmagistrats-Archiv Großherzogl. Geheim. Hauptarchiv	Rothenburg St. A. Schweriner Haupt-A.
Stuttgart	Kgl. Württemberg. Geheim. Haus- und Staats-Archiv	Stuttgarter St. A.
Straßburg Weimar	Stadt-Archiv Großherzogl. sächs. Geh. Haupt- und Staats-Archiv	Straßburg St. A. Weimarer Gesamt-A.
Wien	K. K. Hof- und Staats-Archiv K. K. Hofbibliothek	Wiener St. A.
Wolfenbüttel	Herzogl. Bibliothek	
Würzburg	K. Kreisarchiv	Würzburg. Kr. A.
Zerbst	Herzogl. Haus- und Staatsarchiv	
Zürich	Staats-Archiv	Züricher St. A.

Gegen mein Erwarten fand ich bei meinem Besuche nichts, oder wurde meine Anfrage, ob Material vorhanden wäre, verneinend beantwortet von der Bibliothèque Royale de Belgique, den Archives Générales du Royaume, Bruxelles, dem Ungarischen Staats-Archiv Budapest, dem Stadt-Archiv Hall, dem Stadt-Archiv Ulm, dem fürstlich Lobkowitzischen Archiv, den Archives Nationales, Paris, den Archives du Département, Nimes, der Königl. preuß. histor. Kommission, Rom, dem Deutsch-Ordens Central Archiv Wien.

Das gefundene Material gedenke ich als Analecten zu dieser Lebensgeschichte in einem Urkunden- und Regestentwerk zu veröffentlichen.

Da meine früheren Arbeiten lediglich Vorarbeiten für diese Biographie waren, habe ich sie mehrfach wörtlich benützt.

Was ich mit diesem Werke schaffen wollte, sagt besser als Erläuterungen, Versicherungen und Entschuldigungen, sein Untertitel:

„Ein Zeit- und Lebensbild“.

München, 22. März 1911.

Der Verfasser.